



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XV. Ob man auch in solcher Zeit sich præseruiren vnd Artzeney brauchen
möge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

wann Rosen vnd Drosen im Herbst wiederum blühen / bedeute Pestilenz: vnd haben zwar diese Anzeigung ihre natürliche Ursachen. G D T Z wolle vns gnedig seyn / vnd vns nicht straffen / wie wirs verdienen haben: auch vns Genad verleyhen / das wir vns ab seinem Warnen bessern / vnd Bus thun / Amen.

Am vierzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die fünffzehende Sermon. Ob man auch in solcher Zeit sich präseruiren vnd Arzenei brauchen möge.

Über die Wort:

Vnd da er sie sahe / sprach er zu ihnen / gehet hin / vnd zeiget euch den Priestern / vnd es geschah da sie hingiengen / wurden sie rein. Luc. 17. ca. v. 14.



Man saget im gemeinen nicht / sondern mehr die Arz / deswegen mußte er Sprichwort: Wann einer auch sterben. Wann einer sich will allein auff die ein Ding anfangen / so soll Arz verlassen / vnd Gottes / vnd w. hrer Bus vnd müße er es auch auß darbey vergessen / das ihu nicht gut: dann ob gleich führen / vnd ist nicht ein solche Leuth mit der Seuche an dem Leibe nicht be- Kunst ein Ding ansahen / haßtet werden / so bekommen sie doch an den See- sondern wann man es auß- len eine erschöckliche vnd tausentmahl ärgere führet / vnd ist ein Spott / Pestilenz. Es ist auch wohl darfür zuhalten / daß der Teuffel nachmahl solcher abgöttischen Leuth / die von G D T weichen / eher verschone / dann anderer / damit er sie in ihrem falschen Vertrauen erhalte / vnd ihnen die ewige Pestilenz an den Hals hänge.

wann einer ein Ding ansahet / vnd läßt es darnach stehen / vnd machet es nicht auß. Also ist es auch mit dem Predigen / wann einer ansahet von einer Sa- chen zu predigen / so soll er es recht hinauß predigen: dann wann man nuhe ansahet von einer Sa- chen zu predigen / vñ läßt gar zu bald nach / so machet mā nichts guts darauß / vnd were offte bitter / mā schwie- ge gar still darvon / als wann man ansahet darvon zu predigen / vnd vollführet es nicht: dann wann man die Leur etlicher Ursachen erinnert / gibr man ihnen Verach / denselben desto tieffer nachzuden- cken / vnd vnder solchem Nachdenken fallen ih- nen zweiffelhaffte Fragen für / vnd wann sie nun derenwegen nicht recht vnderrichtet / so wirdt off- tichs guts darauß / vnd gieng der Mensch den Irweg: Also / demnach ich jesuudi von der Pe- stilenz vnd Kranckheiten gepredigt habe / möchren den jenigen / welche meinen Predigen nicht nach- sinnen / die Frag fürfallen / Ob man sich auch in sol- cher Zeit präseruiren / vnd Arzenei brauchen mö- ge? welche Frage ich hiermit außs fürrest erkleren will. Gott verleyh darzu sein Genad.

Zum andern sündigen etliche zu sehr auff der rechten Seiten / vnd seindt gar zuvermessen / vnd zu eck / also daß sie G D T versuchen / vnd lassen alles ansehen / darmit sie dem Sterben vnd Pest- lenz wehren solten / verachten Arzenei zuziehen / vnd meiden nicht Secre noch Personen / so die Per- silenz gehet / vnd auffkommen seyndt / sond- rn sechen vnd spielen mit ihnen / wollen darmit ihre Fremdligkeit beweisen / vnd sagen / es sey Gottes Straff / wolle er sie behüten / so werde ers wol thun ohne alle Arzenei / vnd vnser Fleis. Solches heis- t nicht Gott trauen / sondern Gott versuchen / dann Gott hat die Arzenei geschaffen / vnd vns die Ver- nunfft geben / dem Leibe fürzusehen / vnd sein zu- pflagen / daß er gesundt sey vnd lebe: wer derselben nicht braucher / so er wohl hat / vnd kan ohne seines Nächsten Schaden / der verwarloset seinen Leib selbst / vnd soll zusehen / daß er nicht ein Mörder an seinem selbst eygen Leib für G D T erfunden wer- de: dann mit der Wels möchre jemandt auch Es- sen / Trincken / vnd Kleider lassen anstehen / vnd sagen / wolle ihn Gott behüten für Hunger vnd Frost / so werde er es ohne Speise vnd Kleider thun / der selbige were sein selbst Mörder. Zu dem ist das noch greulichet / daß ein solcher / der in Pest- lenzzeiten seinen Leib also verwarloset / vnd der Pestilenz nicht hilff wehren / so viel er kan / möchre darmit die andern auch beschmeissen vñ vergiffren / daß sie stürben / welche sonst wol lebendig blieden / wo er seines Leibs (wie er schuldig ist) hette gewar- ret / vnd würde also auch schuldig an seines Näch- sten Todt / vnd ein Mörder. Fürwahr solche Leute seyn gerade / als wann ein Hauß in einer Statt brennere / dem niemandt wehrete / sondern ließ dem Feuer Raum / daß die ganze Statt verbrennere / vnd wolte sagen / will es G D T thun / so wirdt er wohl die Statt ohne Wasser vnd Löschen behüten.

Ier. 17 5.

2 Paral. 16

Als der König wardt krank an seinen Füßen / vnd suchet auch in seiner Kranckheit den H Erzen

Zum dritten ist es gang vnd gar nicht zu loben / in dem eiliche die Arze vnd Arzenei verachten / vnd den gelehrten Doctores in der Arzenei / vnd der Arzenei nichts zuzumessen / vnd die Medicos tortores, carnifices hominum, homicidas nennen / als weren sie ihrer Kunst vngewiß / vnd betrügen die Leut / vnd hieser wie jener sagt: Dum tentat pulsum venae, an stercorea verlar: fallitur & fallit, &c. Es werden auch Leut gefunden / welche den Arzten die Schulte geben / sie versuchen mancherley mit Gefahr der Krancken / hülfte es / wol vnd gut / hülfte es aber nicht / so wachte kein Krautlein wider den Todt / vnd ob es gleich die Krancken nicht hülfte / so hülfte es doch die Doctores vnd Apotecker / vnd sey dannoch das das Arzte / daß solche Leut Gott seine Ehre nehmen / in dem / wann GOTT ihnen von dem Todt errettet / daß selbige den Arzten zugeschrieben werde / wann aber einer durch starkere purgationes vnd medicamenta hingerichtet / den müste GOTT erwidert haben / so ihm doch die Arze auff den Kirchhoff hülfte: Eiliche Ver-spötter der erfahren Arzte / sagen auch / quimedice vivit, stulte vivit. Solche Verachtung gelehrter Leut / vnd göttlicher Gaben mißfalle vnserm HERRN GOTT hoch / der sie auß großer Güte dem menschlichen Geschlecht zum besten gegeben / vnd die Kräuter Merat / Zher vnd Edelgesteine mit sonderlicher Wirkung begabter hat / vnd kompt solchen Menschen die Stund vnd Zeit off / daß sie gern Hülf hetten / vnd können keine bekommen.

Zum vierten sollen fromme Christen sich gleichwohl bertühren lassen / daß ein großer Vnderchied vnder den Arzten sey: Es sendt nicht alle Köch / die Messer tragen: es geben sich viel von Mann vnd Weibern für Arzte auß / vnderwinden sich auch / den Leuten nicht allein Rath / sondern auch Arzenei in den Leib zu geben / die all ihr Lebenlang nichts studire / zum Theil auch nicht lesen können / dannoch will die Welt betrogen seyn / laufft am allerersten in solchen Landtsfahrern / Tyrackströmern / Ehrstallensehern / Teuffelsbannern / Kälberärzten / Jüden vnd verlossenen Apotecckern / vnd thut die Dreykeit gar vnrcht daran / in dem sie in solchen Sachen kein Ansehen hat / vnd alte Huren / die etwan Wurzeln getragen: item / die Weiber / welche ein Vatter vnser betten können / daß die Kühe darvon sterben / ohne Examen die Leut an dem Leib martern / vnd vmb das Geld bringen läßt. Wann nuhn die Arzte commendire werden / werden hochgelehrt / erfahrene / reue / christliche Männer vnd Doctores, der Arzenei gemeinet / die ihre Sprachen vnd Künsten studire. Von diesen / vnd nicht von den losen Landtsberlegern Ecl. 3. 2. sagt der Sohn Sprach: Ehre den Arzte / daß du ihn habest zur Toth / dann der Allerhöchste hat ihn geschaffen / dann von GOTT

ist die Arzenei / vnd von dem König würde er Gaben empfangen. Es wird manchem sein Leben durch ordentliche Mittel erhalten vnd erkengert: Es wird manchem sein Schmers gelindert / mancher wird dem Todt auß dem Rauchen gerissen / mancher wird für fünffziger Kranckheit praferuirt. Wan auch der Arzte alle Treu vnd Fleiß angewendet / vnd vnser Sündel felicem curam verhindern / vnd das Stündlein vorhanden / soll man dem Arzte nicht die Schulte geben / vnd sagen / ja der Doctor hat ihm folgendes aufgehoffen.

Non est in medico, semper reletur vt aeger, Interdum docta plus valet arte malum.

Eiliche meynen / wann der Doctor ihnen ein Recept gebe / vnd mache ihn nicht geschwindt in einer Eyl widerum darmit gesundt / so sey es nichts mit der Arzenei: aber solche Leut sollen wissen / daß die Doctores in der Arzenei keine Aposteln seyn / welche geschwindt einen in einer Eyl / oder mit zwey oder dreyn Worten widerum gesundt machen köndren / vnd nuhr sagen kurze Scambula. Es will Zeit vnd Weil haben / die Kranckheit gehet nicht so baldt wieder hinweg / wie sie kommen ist. Derhalben soll ein Mensch bey gewissen vnd erfahren Doctores in der Arzenei Mittel vnd Rath in seinen Kranckheiten suchen / doch soll er auch Gottes / der Buß vnd des Gebets nicht vergessen / dann ohne Gottes Hülf vnd Bedeyen ist die Arzenei vergebens vnd vmbsonst: gib nuhn Gott Bedeyen / so wird die Arzenei wircken / wo nicht / so helfe vns Gott.

Vnder die Junck der Landtsberleger vnd Kälberärzte begeben sich auch die lutherischen Predicanten / vnd wollen auch den Leuten arzeneyen vnd helffen: sie meynen / wann einer ein Kräuterbuch habe / vnd lese daß selbige / so sey er schon Doctor / aber es ist weit gefehlet / sie geben purgationes ohne genügsame Erkundigung der andern Symptomatum eyn / die wohl einen starcken Bawern hinter dem Pflug köndren widerweiffen / ich geschweige / daß sie einem Krancken wider auff die Bein helffen solten: sie verstehen sich auff die Arzenei gleich wie die Kuh he auff das Brettspiel / vnd daher kompt / daß sie mehr Leut vmbbringen / als sie widerum auffhoffen. Ich mynere / es were genug / daß sie die lutherische Predicanten Seelenmörder weren / vnd wollen dannoch auch die Leut an dem Leib vmbbringen: Sie sprechen / es sey hievor das Studium Theologicum, vnd medicum coniunctum gewesen / aber sie liegen grob daran / es ist nicht wahr. Derhalben sey jederman für diesen Landtsberlegern vnd Seelenmördern gewarnet.

AMEN

Ecl. 3. 2.

Am